



GNW, Joachim Bender, Rottenbacher Str. 30, 82166 Gräfelfing, Tel.: 0172/2767551

Presseerklärung

**Südring-Machbarkeitsstudie:
„Lösung“ gefunden, auf koste was es wolle**

Wie zu befürchten war: Die Autobahndirektion hat sich dafür entschieden, eine Trasse für den Südring zu empfehlen. Hierzu wählte sie eine Methode, die die Ablehnung aller zur Debatte stehender Trassen ausschloss. Bislang hatte man zwar behauptet, dass selbst dies als Ergebnis herauskommen könne, doch nun hat man nur die Alternativtrassen an Hand verschiedenster Kriterien gegeneinander verglichen und so gab es dann zwangsläufig einen „Gewinner“, der sich dadurch auszeichnet, dass er unter den sehr schlechten Alternativen, derjenige ist, der voraussichtlich die kleinste Katastrophe zur Folge haben wird. Mit anderen Worten: man war und ist nicht bereit (statt auf den Südring zu setzen)

- großräumige Umfahrungsalternativen zu prüfen
- Lärmschutz an den vorhandenen Autobahnen zu planen
- in Erwägung zu ziehen, dass es in 10/20 Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit weniger oder zumindest leiseren und abgasärmeren Verkehr geben wird

Doch es wird noch vieles andere ignoriert:

- Die Entlastung für den Norden und Osten Münchens, die von Anfang an das Hauptziel der Planungen war, wird nur in einem kaum wahrnehmbaren Umfang von etwa 7 % eintreten.
- Der Forderung aus den Nord- und Ostgemeinden, dass nun endlich auch mal der Süden belastet werden solle, wird zwar entsprochen, doch trifft es ausgerechnet Gemeinden, die – obwohl im Süden von München liegend – schon heute massiv durch Autobahn und Durchgangsstraße belastet sind, nämlich Gräfelfing und Neuried.
- Mit den gesetzlich vorgeschriebenen Ersatzaufforstungen in örtlicher Nähe zu den riesigen Rodungsflächen für die oberirdischen Teile der Autobahn will man sich erst in viel späteren Planungsschritten beschäftigen, obwohl sehr wahrscheinlich ist, dass dieser Vorschrift nicht entsprochen werden kann und dies damit eigentlich eine sogenannte „zulassungshemmende Restriktion“ darstellt.
- Der sogenannte Nutzen-Kosten-Faktor wird mit etwa 2 als positiv dargestellt. Selbst wenn dessen Berechnung korrekt wäre, so liegt er damit doch deutlich unter den Faktoren, die nach Aussage der Autobahndirektion in den letzten Jahren für realisierten Autobahnbau von Seiten des Bundestages akzeptiert wurden, nämlich im Durchschnitt 4,7.

Dies alles darf und kann jedoch nicht zu dem Schluss führen: Der Südring wird eh nicht kommen. Tatsache ist nämlich, dass durch politischen Druck auch bei geringeren Nutzen-Kosten-Faktoren Realisierungen beschlossen wurden. Und dieser politische Druck ist hier besonders massiv vom zuständigen Innenminister bis zur SPD-Gallionsfigur Gantzer. Es ist also mehr denn je notwendig, politischen Gegendruck aufzubauen, damit nicht im Angesicht knappster Kassen und drastischer Klimaprobleme 1,2 Mrd. € (oder mehr!) für dieses absurde Projekt ausgegeben werden. Das Grünzug Netzwerk Würmtal wird jedenfalls mit großer Energie und zusammen mit vielen anderen Engagierten sowie den Bürgerinitiativen aus dem Isartal und dem Hachinger Tal den Widerstand fortführen.

Im Namen des Vorstandes des Grünzug-Netzwerkes Würmtal e.V.

Joachim Bender